

MEHR AUS HOLZ.



VERLEGEANLEITUNG

EGGER LAMINATFUSSBÖDEN
IM LEIMLOSEN SYSTEM **PRO CLIC!**



PATENTED



1. PRÜFUNGS- UND SORGFALTPFLICHT

Laminatfußböden von EGGER werden in hochpräzisen Arbeitsschritten in den modernsten Produktionsstätten gefertigt. Sowohl die Halbfertig-, als auch die Fertigprodukte werden strengen und stetigen Kontrollprüfungen unterzogen. Trotz der Qualitätskontrollen sind Beschädigungen an einzelnen Elementen, z. B. durch den Transport, nicht gänzlich auszuschließen. Dementsprechend sollten die Laminatbodenelemente vor der Verlegung nochmals in Augenschein genommen werden.

2. VERLEGEUNTERGRÜNDE

2.1 Grundsätzlich gilt, dass sich der Auftragnehmer für Bodenbelagsarbeiten im Rahmen seiner Prüfungs- und Sorgfaltspflicht vor der Verlegung davon zu überzeugen hat, dass der Verlegeuntergrund die benötigte Verlegereife hat. Bei der Beurteilung der Verlegereife für Laminatfußböden von EGGER sind insbesondere nachfolgende Punkte zu berücksichtigen:

PRÜFUNG DER FEUCHTIGKEIT IM VERLEGEUNTERGRUND:

Die Prüfung erfolgt mit dem CM-Gerät, wobei folgende Grenzwerte nicht überschritten werden dürfen:

- Bei Zementestrichen 2 CM % - Heizestriche 1,8 CM %
- Bei Anhydrit-/Anhydritfließestrichen (Kalziumsulfateestriche) 0,5 CM % - Heizestriche 0,3 CM %
- Diese Werte gelten für Estriche ohne Zusatzmittel. Bei Einsatz von Zusatzmitteln sowie bei schnell trocknenden Estriechen sind die vom jeweiligen Hersteller vorgegebenen Messungen und Grenzwerte einzuhalten.
- Die Entnahme des Prüfgutes hat aus dem unteren Drittel des Estrichs zu erfolgen. Die Estrichdicke ist dabei zu messen und zu dokumentieren.

PRÜFUNG DER EBENHEIT DES VERLEGEUNTERGRUNDES:

Die Prüfung der Ebenheit orientiert sich an der gängigen Normung. Bei einem Messpunktabstand von 100 cm darf ein Stichmaß (Abweichung) von maximal 3 mm vorliegen. Die Messung der Ebenheit hat mit einer Messlatte von 250 cm Länge zu erfolgen.

PRÜFUNG DER TRAGFÄHIGKEIT DES VERLEGEUNTERGRUNDES:

Der Untergrund muss eine geschlossene selbsttragende Schicht darstellen.

PRÜFUNG DER SAUBERKEIT DES VERLEGEUNTERGRUNDES:

Der Untergrund muss in einem abgesaugten Zustand vorliegen.

PRÜFUNG DER RAUMKLIMATISCHEN BEDINGUNGEN:

Vor, während und nach der Verlegung sollen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- eine Raumlufttemperatur von mindestens 18°C
- eine Bodenoberflächentemperatur von mindestens 15°C
- eine relative Luftfeuchte zwischen 40% und 70%

2.2 Zur schwimmenden Verlegung von Laminatfußböden von EGGER eignen sich alle Untergründe, die im Hinblick auf die zuvor angeführten Anforderungen als verlegereif gelten. Dazu gehören insbesondere:

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- Holzspanplattenkonstruktionen
- Holzfaserplatten
- vorhandene Bodenbeläge wie z.B. PVC, Linoleum, Natursteinplatten, keramische Fliesen

ALS NICHT GEEIGNETE UNTERGRÜNDE GELTEN:

- textile Bodenbeläge

ALS EINGESCHRÄNKT GEEIGNETE UNTERGRÜNDE GELTEN:

- elektrisch betriebene Fußbodenheizungen (Steuerung der Oberflächentemperatur)

Eine elektrisch betriebene Fußbodenheizung ist grundsätzlich als Verlegeuntergrund geeignet, wenn diese im Estrich oder der Betonschicht eingebaut ist und somit nicht als Folienheizung auf der Betonschicht liegt.

Geregelte Folienheizungen können dann als Verlegeuntergrund freigegeben werden, wenn sichergestellt ist, dass die Oberflächentemperatur zu keiner Zeit 28°C überschreitet.

ACHTUNG! Die Oberflächentemperatur darf 28°C nicht überschreiten. Es ist unbedingt erforderlich, eine 0,2 mm PE-Folie vor der Dämmunterlage vollflächig zu verlegen. Bei Einsatz von Dämmunterlagen welche separat installiert werden und weder als systembezogene oder direktkaschierte Silenziunterlagen am Fußbodenelement verwendet werden, wird bei schwimmender Verlegung auf Estrichen mit Fußbodenheizung bezüglich der Einhaltung des effektiven maximal zulässigem Wärmedurchlasswiderstandes der Gesamtkonstruktion, jegliche Gewährleistung abgelehnt.

ESTRICHE

Bei der schwimmenden Verlegung von Laminatfußbodenelementen auf Estrichen ist zu beachten, dass mit eventuell aufsteigender Feuchtigkeit gerechnet werden muss. Aus vorgenanntem Grund muss auf allen Estrichen (Ausnahme Gussasphalt) vor dem Einbringen einer Dämmunterlage eine 0,2 mm dicke PE- Folie als Dampfbremse vollflächig verlegt werden. Sach- und fachgerecht verlegt, müssen die Bahnen im Stoßbereich 20 cm überlappen.

ESTRICHE MIT WARMWASSER-FUSSBODENHEIZUNG

Jeder flächenbeheizte Fußboden setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem und den Estrich voraus, um eine schadensfreie und optimale Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Grundsätzlich müssen vorhandene Bodenbeläge vor der Laminatbodenverlegung entfernt werden. Zu den üblichen Prüfungen des Verlegeuntergrundes muss bei neuen Estrichen zusätzlich ein Nachweis über eine ordnungsgemäße Auf- und Abheizphase mittels eines Aufheizprotokolls erbracht werden. Eine ordnungsgemäße Auf- und Abheizung der beheizten Estrichkonstruktion hat zu jeder Jahreszeit stattzufinden.

AUF- UND ABHEIZVORGANG

- Funktionsheizen: Beginn der Aufheizphase bei Zementestrichen frühestens nach 21 Tagen, bei Anhydritestrichen frühestens jedoch nach 7 Tagen. **ACHTUNG:** Herstellerangaben beachten!
 Beginn der Aufheizphase mit einer Vorlauftemperatur von 25°C, die drei Tage zu halten ist.
 Steigerung der Vorlauftemperatur bis zum Erreichen der maximalen Vorlauftemperatur (max. 55°C)
 Die maximale Vorlauftemperatur über einen Zeitraum von 4 Tagen, ohne Nachtabschaltung, halten.
- Belegreifheizen: Beginn der Aufheizphase bei Zementestrichen frühestens nach 28 Tagen, bei Anhydritestrichen frühestens jedoch nach 14 Tagen. **ACHTUNG:** Herstellerangaben beachten!
 1. Tag - Beginn der Aufheizphase mit einer Vorlauftemperatur von 25°C und Steigerung um 10°C pro Tag
 4. Tag - Erreichen der maximalen Vorlauftemperatur (max. 55°C)
 - 5.-18. Tag - max. Vorlauftemperatur halten
 - 19.Tag Belegreifprüfung – CM Messung (Bei Feststellung von zu hoher Restfeuchte muss weitergeheizt werden)
 19. -21.Tag Absenken der Vorlauftemperatur um täglich 10°C bis zum Erreichen einer Vorlauftemperatur von 25°C.
 Verlegung der Bodenelement bei erreichter Oberflächentemperatur des Estrichs von 18°C
 Während und 3 Tage nach der Verlegung die vorgenannte Temperatur halten.
 Nach Ablauf von 3 Tagen ist die Vorlauftemperatur bei Bedarf langsam zu steigern.

ACHTUNG! Die Oberflächentemperatur darf 28°C nicht überschreiten. Es ist unbedingt erforderlich, eine 0,2 mm PE-Folie vor der Dämmunterlage vollflächig zu verlegen. Bei Einsatz von Dämmunterlagen welche separat installiert werden und weder als systembezogene oder direktkaschierte Silenziunterlagen am Fußbodenelement verwendet werden, wird bei schwimmender Verlegung auf Estrichen mit Fußbodenheizung bezüglich der Einhaltung des effektiven maximal zulässigem Wärmedurchlasswiderstandes der Gesamtkonstruktion, jegliche Gewährleistung abgelehnt.

NATURSTEIN UND KERAMISCHE FLIESEN

Es muss mit eventuell aufsteigenden Restfeuchten gerechnet werden, und dementsprechend muss vor der Dämmunterlage eine PE-Folie vollflächig verlegt werden.

HOLZSPAN- UND HOLZFASERPLATTEN

Zur Verbesserung des Trittschalls wird eine systembezogene Dämmunterlage empfohlen. Eine PE-Folie soll nicht eingebaut werden.

HOLZDIELEN

Eventuell lose Dielen sind ordnungsgemäß zu verschrauben. Zur Verbesserung des Trittschalls wird eine systembezogene Dämmunterlage empfohlen. Eine PE-Folie soll nicht eingebaut werden. Die ausreichende bauseitige Umlüftung der Fußbodenkonstruktion darf nicht behindert werden. Die Laminatbodenpaneele müssen quer zu den vorliegenden Dielen verlegt werden.

VERLEGEUNTERGRÜNDE / VOR DER VERLEGUNG

ELASTISCHE BODENBELÄGE

Bei diesen Belägen kann auf den Einsatz einer PE-Folie verzichtet werden, da der elastische Bodenbelag die Aufgabe der Dampfbremse übernimmt. Zur Verbesserung des Trittschalls wird eine systembezogene Dämmunterlage empfohlen.

NASSRÄUME

ACHTUNG! Laminatfußböden von EGGER dürfen nicht in Nassräumen wie Badezimmern, Saunen oder ähnlichen Räumen verlegt werden.

→ Bei einer Verlegung von EGGER Laminatfußböden sind Unterlagsmatten mit einer Druckstabilität von mindestens 6,5 t/m² zu verwenden. Diese Unterlagsmatten müssen zur Verwendung für Clic-Laminat geeignet und vom Hersteller entsprechend gekennzeichnet sein. EGGER gewährleistet den vollen Garantiefumfang bei Einhaltung der vorgenannten Punkte. Das optimale Ergebnis wird mit einer EGGER Systemunterlage erzielt.

3. VOR DER VERLEGUNG

KLIMATISIERUNG DER PANEELE

Vor Beginn der Verlegemaßnahmen müssen die Laminatfußbodenpaneele in jenem Raum, in dem sie verlegt werden sollen, bzw. in einem Raum mit einem gleichwertigen Klima gelagert/klimatisiert werden. Klimatisiert wird unter folgenden Bedingungen:

- im verpackten Zustand
- über einen Zeitraum von mindestens 48 Stunden
- flach liegend mit einem Mindestabstand von 50 cm zu allen Wänden
- bei einer Raumlufttemperatur von mindestens 18°C
- bei einer Fußbodenoberflächentemperatur von mindestens 15°C
- bei einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 40% und 70%

VERLEGERICHTUNG

Ein Laminatfußboden wirkt am besten, wenn die Paneele parallel zum Lichteinfall verlegt werden. Eine verbindliche Vorgabe für die Verlegerichtung besteht jedoch nur bei Dielenböden bzw. Stabparkett / Holzfußböden im Schiffsverband. Hier muss quer zu Dielung bzw. zum Verlauf des Stabparketts / des Holzfußbodens verlegt werden.

PLANUNG DER ERSTEN REIHE

Zuerst sollte die Raumeinheit vermessen werden, um festzustellen, ob die erste Paneelereihe evtl. in der Breite verschmälert werden muss. Dies ist immer dann erforderlich, wenn die letzte zu verlegende Paneelereihe rechnerisch schmaler als 5 cm ist.

PLANUNG VON RANDFUGEN

Laminatfußböden von EGGER unterliegen – wie alle organischen Materialien – durch wechselnde raumklimatische Bedingungen einem bestimmten Bewegungsverhalten (Schwinden/Wachsen). Durch ausreichend dimensionierte Rand-/Wandfugen zu allen festen Baukörpern wird der fertig verlegte Boden in seinem Bewegungsverhalten nicht behindert.

Es müssen grundsätzlich Rand-/Wandfugen in einer Breite von 8 mm bis 10 mm zu festen Baukörpern wie Wänden, Türzargen, Rohrdurchführungen, Pfeilern, Treppen usw. ausgebildet werden.

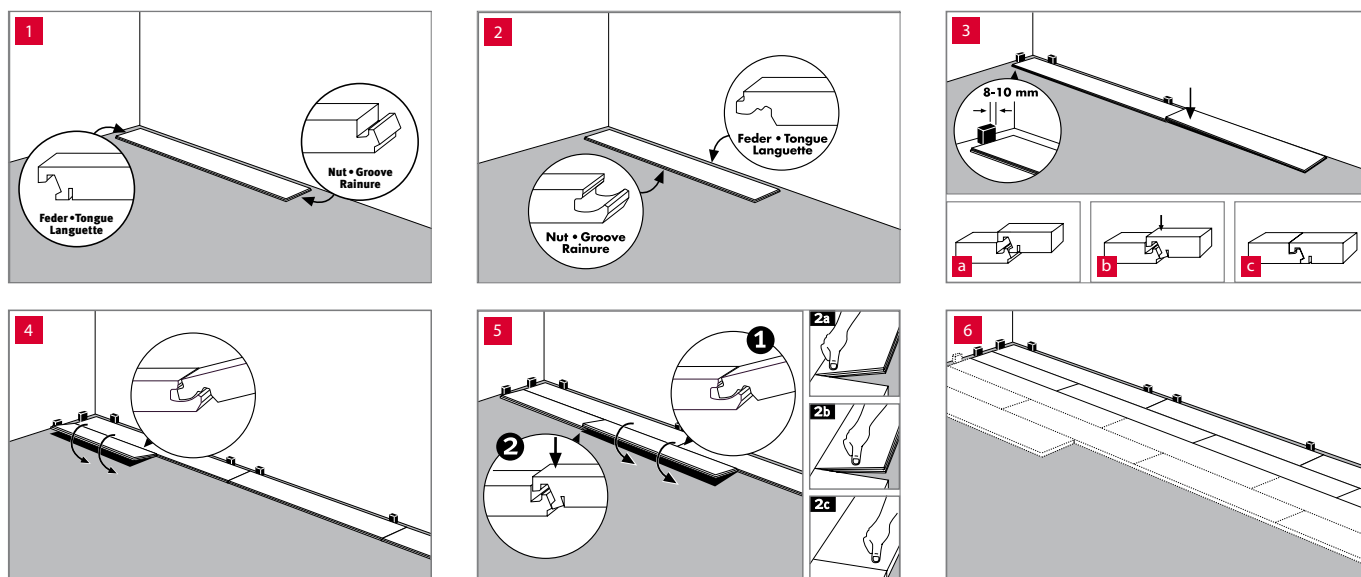
PLANUNG VON BEWEGUNGSPROFILIEN

Aufgrund des materialspezifischen Bewegungsverhaltens des Laminatfußbodens müssen bei/in folgenden Flächengrößen/Flächenbereichen immer Bewegungsprofile eingebaut werden:

- Türübergänge
- Durchgänge
- verwinkelte Räume
- Einzelraumlänge und/oder Einzelraumbreite von mehr als 10 m

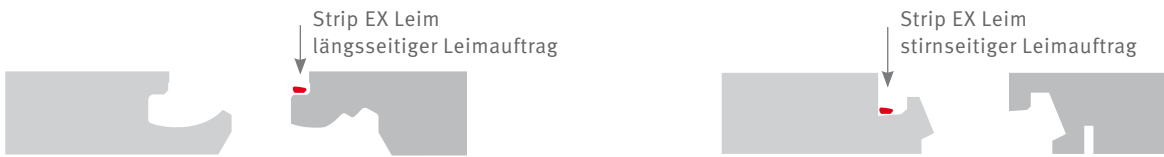
4. VERLEGUNG

- Überprüfen Sie die Bodenbeläge auf eventuelle Beschädigungen/Fehler. Vergewissern Sie sich, was bei den Elementen Nut und Feder ist (Bild 1/Bild 2).
- Beginnen Sie die Verlegung der ersten Reihe in einem linken Raumeck, indem beide Federseiten des ersten Elements zur Wand und beide Nutseiten zum Verarbeiter zeigen (Bild 1/Bild 2).
- Bei Beginn der Verlegung installieren Sie ebenfalls die Abstandshalter zur Wand (Bild 3).
- Fügen Sie nun die Elemente der ersten Reihe stirnseitig zusammen, indem Sie die Feder von oben passgenau auf die Nut legen und das Profil durch Drücken von oben verriegeln (Bild 3a/b/c). Achten Sie auf eine exakte Ausrichtung an der Längsseite der ersten Reihe, um in der Folge die weiteren Reihen längsseitig ohne Fugen verbinden zu können. Das letzte Element der ersten Reihe wird auf die erforderliche Länge zugeschnitten und eingepasst.
- Beginnen Sie die Verlegung der zweiten Reihe mit dem Restpaneel der ersten Reihe, wenn dieses mindestens 200 mm lang ist. Verbinden Sie dazu dieses Element durch Ansetzen seiner Federseite schräg von oben, an die längsseitige Nut der ersten Reihe. Dann senken Sie das Element ab, bis es eben auf dem Untergrund aufliegt (Bild 4).
- **ACHTUNG!** Mindestversatz der Kopfstöße von 200 mm berücksichtigen. Bei Produkten mit einer werksseitigen Fase und/oder bei speziellen Mustern (z.B. Fliesendekor) muss auf den gleichmäßigen Versatz entsprechend der Fase und/oder des Musters geachtet werden.
- Zur Verlegung des zweiten Elements der zweiten Reihe setzen Sie zunächst wiederum dessen längsseitige Feder schräg von oben an der längsseitigen Nut der ersten Reihe an. Schieben Sie das Element nun in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite des ersten Paneels der zweiten Reihe heran, bis die stirnseitige Nut und Feder des zweiten Paneels, passgenau übereinanderliegt. Verriegeln Sie nun die Längsseiten wieder durch Absenken und die Stirnseiten durch Eindrücken von oben (Bild 5).
- Verlegen Sie alle weiteren Elemente der zweiten Reihe wie zuvor beschrieben, wobei Sie wieder das jeweils letzte Element in der Länge entsprechend anpassen.
- Auch alle folgenden Reihen können mit dem Restpaneel der vorangegangenen Reihe begonnen werden.
- **ACHTUNG!** Der Mindestversatz der Kopfstöße von Reihe zu Reihe muss mindestens 200 mm betragen. Auf den gleichmäßigen Versatz bzw. Musterrapport ist zu achten!
- Sie können nun Element für Element verlegen. Um die letzte Elementreihe für die Profilierung anzuzeichnen, legen Sie das einzubauende Element exakt auf die vorletzte Reihe. Mit einem Paneelrest (Elementbreite + Randfugenbreite) kann die Wandkontur im vorgewählten Abstand auf das Element übertragen werden.
- Um bereits verlegte Elemente zerstörungsfrei auszutauschen müssen Sie zunächst die gesamte Reihe längsseitig durch Anwinkeln aus der Verriegelung lösen und dann die Elemente kopfseitig flach auf dem Boden liegend, parallel zueinander verschieben. Arbeiten Sie besonders vorsichtig, um Beschädigungen innerhalb der Feder- und Nutbereiche zu vermeiden.



VERLEGUNG

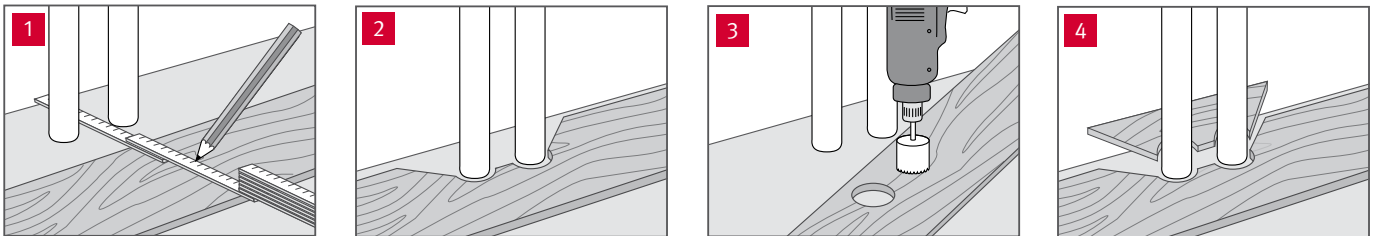
GEWERBLICHE BEREICHE DER KLASSEN 31, 32 UND 33



In gewerblichen Bereichen dieser Beanspruchungsklassen ist mit einer als überdurchschnittlich zu bezeichnenden Beaufschlagung von Feuchtigkeiten zu rechnen. Aus diesem Grund wird in diesen Flächenbereichen eine zusätzliche Versiegelung mit dem systembezogenen Versiegelungsleim vorgeschrieben. Der Versiegelungsleim ist längsseitig auf die Feder des neu zu verlegenden Elementes und stirnseitig in die Nut des bereits verlegten Elementes so aufzutragen, dass er beim Zusammenfügen der Elemente über die gesamte Strecke der Verbindung nach oben austreten kann. Vergewissern Sie sich, dass die Elemente unterhalb des ausgetretenen Leims ohne Fuge vorliegen. Überschüssiger Versiegelungsleim kann sofort bzw. nach kurzem Antrocknen problemlos von der Oberfläche entfernt werden.

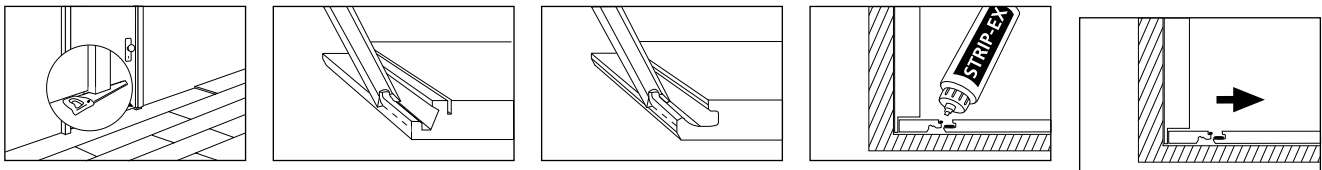
ACHTUNG! Aufgrund der Profیلgeometrie ist auf einen dosierten Leimauftrag zu achten, insbesondere an der Kurzseite.

ROHRDURCHFÜHRUNGEN



- Die Position der Rohre ausmessen und auf dem Panel anzeichnen (Randfuge berücksichtigen).
- Die Bohrung mindestens 16 mm größer als den Rohrdurchmesser ausführen.
- Sägen Sie im 45° Winkel auf die Bohrungen zu.
- Das ausgesägte Stück einpassen und verleimen.

TÜRZARGEN



- Sollten Holz Türzargen vorliegen, empfiehlt es sich, diese in Absprache mit dem Auftraggeber um Laminatbodenhöhe + Unterlagsmaterialien zu kürzen.
- Den Laminatfußboden im Anschluss mit einer entsprechenden Wand-/Randfuge bis unter die Zarge verlegen. Für den Fall, dass Sie mit der Verlegung an einer solchen Zarge enden, muss hier der Verriegelungsmechanismus auf der vorstehenden unteren Nutwanne des bereits verlegten Elements mit einem Stechbeitel entfernt werden.
- Entfernen Sie ebenfalls auf der Kopf- oder Kurzseite des einzupassenden Elements den nach unten gerichteten Teil der Feder. Das Panel kann nun flach auf dem Boden liegend eingepasst werden. Dazu muss dieses Panel aufgrund der fehlenden Verriegelung mittels PVAc Leim im Verbindungsbereich eingeleimt werden.
- Bei nicht zu kürzenden Türzargen, wie z.B. aus Metall, müssen die eingebauten Wand-/Randfugen mit einem elastischen Fugenmaterial oder geeignetem Abschlussprofil geschlossen bzw. überdeckt werden.

PROFILE

Nach Abschluss der sach- und fachgerechten Installation des Laminatfußbodens werden sowohl die erforderlichen Profile als auch die Fußleisten montiert. Eine entsprechende Kurzanleitung der unkomplizierten Montage liegt dem systembezogenen Zubehör bei.

ACHTUNG! Bei einigen Profiltypen ist es erforderlich, die Basis zur Aufnahme des Deckprofils vor Fertigstellung der Verlegung zu montieren.

5. REINIGUNG UND PFLEGE

- Wie bei allen anderen Bodenbelägen auch, sollten Sie Ihren neuen Laminatfußboden vor der Einschleusung von Schmutzpartikeln durch entsprechende Schmutzfangzonen schützen.
- Montieren Sie unter Stuhlfüßen, Tischfüßen und anderen Möbelaufstandsflächen in jedem Fall Filzgleiter.
- Beim Umstellen schwerer Möbelstücke sollten Sie diese anheben und nicht schieben.
- Bei der Verwendung von Stuhl- und Möbelrollen dürfen nur diejenigen des Typs W (weich) verwendet werden.
- Auf dem Boden stehende Feuchtigkeit/Nässe sofort entfernen.
- Reinigen Sie den Boden nicht mit Dampfreinigern.
- Reinigen Sie den Boden nur nebelfeucht.
- Niemals Scheuer- oder Schleifmittel auf dem Boden verwenden.
- Keine filmbildenden Reinigungsmittel verwenden (wir empfehlen unseren systembezogenen Reiniger CLEAN IT von EGGER).
- Wachsen und/oder Polieren ist nicht notwendig und nicht zulässig.
- Nachträgliche Versiegelungen des Laminatbodens sind weder nötig noch zulässig.

Eine ausführliche Pflegeanleitung sowie eine Garantiekarte hält Ihr Fachhändler für Sie bereit.

Sollte wider Erwarten eine Beschädigung am Laminatfußboden vorliegen, so können kleinere Schäden mit der systembezogenen Reparaturmasse DECOR MIX & FILL von EGGER behoben werden. Bei großen Beschädigungen können einzelne bzw. mehrere Bodenelemente durch den Fachmann ausgetauscht werden. Hierüber erhalten Sie auf Wunsch eine gesonderte Anleitung. Im Falle von Sonderverlegungen, wie z.B. von Treppen, oder bei sonstigen Fragen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihren Handelspartner.

**EGGER Retail Products
GmbH & Co. KG**

Im Kissen 19
59929 Brilon
Germany

T +49 2961 770-0

F +49 2961 770-62919

info-bri@egger.com

www.egger.com

**EGGER Retail Products
GmbH & Co. KG**

Am Haffeld 1
23970 Wismar
Germany

T +49 3841 301-0

F +49 3841 301-20222

info-wis@egger.com

**EGGER Retail Products
GmbH**

Weiberndorf 20
6380 St. Johann in Tirol
Austria

T +43 50 600-0

F +43 50 600-90682

info-sjo@egger.com

Service, Beratung und mehr: